

Dach, Simon: Gott woll' es ewig lohnen (1632)

- 1 Gott woll' es ewig lohnen
- 2 Des Kneiphoffs weisem Raht,
- 3 Der mir allhie zu wohnen
- 4 Geneigt erleubet hat,
- 5 Wo nach des Thumes Brücken
- 6 Der Pregel See-warts fährt,
- 7 Vnd seinen krummen Rücken
- 8 Stracks nach der Rechten kehrt.

- 9 Gott, dem es vnverborgen,
- 10 Was mir zu Tag vnd Nacht
- 11 Die trüben Wohnungs-Sorgen
- 12 Für Kummernis gemacht!
- 13 Die Schneck vnd Schildfrosch bringen
- 14 Ihr' Hütten mit zur Welt,
- 15 Der Mensch muß mühsam ringen
- 16 Eh' er ein Hauß erhält.

- 17 Nicht alle können erben,
- 18 Nicht alle so geschwind
- 19 Dieß Eigenthumb erwerben,
- 20 Wie fleissig sie auch sind,
- 21 Mein Heyraht-Gut kan geben
- 22 Gewünschte Lieb vnd Pflicht
- 23 Vnd alle Rhue im Leben,
- 24 Ein eigen Hauß nur nicht.

- 25 Nach eignem Grunde trachten
- 26 Ist nicht Poeten Brauch,
- 27 Wo dieses war zu achten
- 28 So bin ich einer auch;
- 29 Doch darumb auff der Gassen
- 30 Den Himmel sich allein

31 Erbärmlich decken lassen,
32 Scheint menschlich nicht zu seyn.

33 Wo in ein Faß auch kriechen
34 Geht dieses Orts nicht an,
35 Vor hat es bey den Griechen
36 Diogenes gethan.
37 Vnd könt ich so gleich leben,
38 Die Welt, die hoch gesinnt,
39 Großmühtig vberstreben,
40 Wo lass' ich Weib vnd Kind?

41 Auff hohen Zins wo bleiben
42 Trägt mein Verdienst nicht aus,
43 Wer lässt sich auch gern treiben
44 Offt in ein ander Hauß?
45 So gehts! an frembdem Strande
46 Erhalt ich Lob vnd Ruhm,
47 Vnd hie im Vatterlande
48 Hab' ich kein Eigenthum.

49 Homerus lag begraben,
50 Vnd Colophon wolt' jhn
51 Auch so zum Bürger haben,
52 Zum Bürger Salamihn,
53 Dieß sucht auch Smyrna eben.
54 Hie ist die Kunst-luft kalt,
55 Hie ist in meinem Leben
56 Für mich kaum Auffenthalt.

57 Ich weiß, ich bin bey weiten
58 Homerus gleichen nicht,
59 Ob darumb meinen Seiten
60 Auch alles Lob gebricht?
61 Für Marons Feld-Trompeten

62 Schwieg Flaccus Leyer still,
63 Vnd ist doch bey Poeten
64 Noch ein berühmtes Spiell.

65 Ich wil mich nicht vermässen,
66 Doch hat des Höchsten Handt
67 Auch meiner nicht vergessen,
68 Erholt sich nur mein Standt,
69 Kan ich nicht Maro heissen,
70 Rhümt mich nicht alle Welt,
71 So sing ich doch, was Preussen
72 Zum minsten wolgefellt.

73 Auch was ich schon geschrieben
74 Lernt Kirch, Hauß, Land vnd Stadt,
75 Vnd alles was belieben
76 An Kunst vnd Andacht hat,
77 Ich weiß mit guttem Grunde,
78 Mein schlechtes Reimelein
79 Werd in der letzten Stunde
80 Noch manchem tröstlich seyn.

81 Sol mich nun solcher massen
82 Bey diesem trewen Sinn
83 Mein Vaterland verlassen,
84 Dem ich zu Diensten bin?
85 Ich kan versichert leben,
86 Daß, was mit lieber Handt
87 Mir diesfals wird gegeben,
88 Nicht schlimm sey angewandt.

89 Man legt bey Eitelkeiten
90 Oftt dieß vnd jenes an,
91 Das bey gelehrten Leuten
92 Weit baß verfangen kan,

93 Kein Mensch ist so sein eigen,
94 Nur jhm vnd keinem reich,
95 Vns Lieb vnd Gunst erzeugen
96 Kriegt Nutz vnd Rhum zugleich.

97 Ich werd, Hochweise Herren,
98 Dir Ihr der Gutthat Thür
99 Mir wisset auffzusperren,
100 Ich werd' euch, gläubet mir,
101 Für diese Gunst erweisen
102 Des Hertzens tieffen Danck,
103 Werd ewre Gutthat preisen
104 Jetzt vnd mein lebenslang.

105 Was ich mit meinen Reimen
106 Nicht gnug erheben kan,
107 Mir niemals lassen träumen,
108 Das habt jhr mir gethan.
109 Ich hab an Ewre Güte
110 Zwar oft vnd viel gedacht,
111 Jedoch von dem Gemüte
112 Mir Hoffnung nie gemacht.

113 Ihr wolt nicht nur verhängen,
114 Daß niemand, wer er sey,
115 Mich nach der Zeit sol drengen,
116 Ihr habt mich auch dabey
117 An solchen Ort gesetzt,
118 Der, was in dieser Stadt
119 Mich inniglich ergetzet,
120 Volauff zu reichen hat.

121 Hie fleusst der linde Pregel,
122 Dort seh ich Wiesen stehn,
123 Die schnelle Flucht der Segel

124 Muß hier fürüber gehn.
125 Vmbher biß nach der Heyden
126 Hat mein Gesicht genies,
127 Stracks hinter diesen Weiden
128 Liegt Ewer Gut Schönfließ.

129 Rahts-Hoff ist mir zugegen,
130 Das Ewre Lust enthelt,
131 Zur Lincken ist gelegen
132 Das Kirchdorff Seelgenfeld,
133 Vnd Aweiden zur Rechten,
134 Von mehrerm schweig ich still,
135 Das sich in Reime flechten
136 Nicht füglich lassen will.

137 Sol mich die Lufft begnügen?
138 Hie ist sie frisch vnd rein.
139 Sucht ich auch Liecht zu kriegen?
140 Hie wohnt der Sonnen-Schein.
141 Wil ich nach Rhue auch stehen?
142 Die Stille herbergt hier.
143 Ein wenig mich ergehen?
144 Das Thor ist vor der Thür.

145 Hie werd ich erst recht tichten.
146 Der Pregel-Strom wird frey
147 Mich lehren, vnd selbs richten
148 Was gut vnd nicht gut sey.
149 Vnd Echo wird erklingen
150 Fern durch die freye Lufft,
151 Die lieblich, was wir singen,
152 Vns hier entgegen rufft.

153 Es mag sich prächtig zieren
154 Was jrgends weiß vnd kan,

155 Sucht Häuser auffzuführen
156 Vnd bawet Himmel-an
157 Ich werd Euch gar nicht neiden,
158 Nun ich nur Freyheit voll
159 Allhie ohn alles leiden
160 Mein Leben enden soll.

161 Hie wird mein Sitz sich gründen,
162 Hie bleib ich fort vnd fort,
163 Hie bin ich nur zu finden,
164 Kömpt wer aus frembdem Ort
165 Vnd hat nach mir zu fragen,
166 Der spreche hier mir zu.
167 Von hier sol man mich tragen
168 Zu meiner langen Rhue.

169 Ich hett', jhr Kneiphoffs-Väter,
170 Des gröbsten Lasters Schuld,
171 Vnd wer ein Vbelthäter,
172 Im fall ich diese Huld
173 Nicht suchte zu erkennen,
174 Im fall mein Hertz dabey
175 Nicht jmmer sollte brennen
176 Für danckbarlicher Trew.

177 Was weis ich Euch zu bringen
178 Ohn blohß des Danckes Ehr'?
179 O könt' ich doch erzwingen
180 Von mir noch etwas mehr
181 Als inniglich ermässen
182 Die grosse Gutthat! nein:
183 Der Höchste wolle dessen
184 Selbs ein Vergelter seyn.

185 Der wird Euch nimmer lassen,

186 Euch vnd was ewer ist
187 In seine Gnade fassen
188 Zuwieder aller List.
189 Er wird Euch benedeyen,
190 Euch stets erfrewten Muth
191 Vnd klugen Raht verleihen
192 In allem was Ihr thut.

193 Der Stadt wird nicht entgehen
194 Was Ihr auff mich gewandt,
195 Sie wird im Segen stehen,
196 Erfahren bessern Standt.
197 Die schwere Zeit wird schwinden,
198 Die werthe Bürgerschaftt
199 Sol vnter Euch empfinden
200 Der Nahrung neue Krafft.

201 Gott laß Euch ewren Nahmen
202 In vnverwelckter Blüet
203 Vnd segn' Euch ewren Samen
204 Ins hundert-fache Glied!
205 Er wol jhm Häuser geben
206 Theils hie in dieser Zeit,
207 Vnd theils nach diesem Leben
208 Das Hauß der Ewigheit.

(Textopus: Gott woll' es ewig lohnen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53127>)